

**Datum:** 05. Mai 2024

**Thema:** Sich verändern lassen!?

**Text:** Röm 12,2b

**Predigt:** Robin Nägeli

Das letzte Mal, als es um Röm 12,2 ging, habe ich lediglich den ersten Teil des Verses angeschaut und diesen im Kontext von Röm 1,21-32 betrachtet. Dabei haben wir bemerkt, dass wir in einer Welt leben, in der die Folgen der Sünde immer noch präsent sind. Und dass wir von diesen Umständen geprägt unbeeinflusst werden, ob wir das wollen oder nicht. Wir sind diesen Einflüssen jedoch nicht hilflos ausgeliefert, sondern können uns gegen schlechte Einflüsse wehren. Wir sollen demzufolge nicht bei den schlechten Dingen, die in dieser Welt geschehen, mitmachen. Doch stehen wir vor einer weitaus grösseren Herausforderung, denn wir sind Bestandteil dieser Welt und damit ist unser Denken ebenso von diesem Zustand betroffen. Wie können wir das verdrehte Denken korrigieren, von welchem wir in dieser Welt geprägt sind? Ich bin froh, dass der Vers hier nicht endet, sondern Paulus noch eine weitere Aufforderung an uns hat. Und mit dieser wollen wir uns heute befassen.

*«Lasst euch vielmehr durch die Erneuerung eures Denkens verändern, sodass ihr herausfinden könnt, was Gottes Wille ist, was gut, gottgefällig und vollkommen ist.»*

Röm 12,2b (N. T. Wright)

### 1. Lasst euch verändern

Paulus fordert heraus, uns verändern zu lassen. Das dahinterliegende Wort ist «metamorphoo». Es meint eine Umgestaltung bzw. Umformung. Leider kommt es nicht so oft in der Bibel vor (Paulus verwendet es 2mal), weshalb ich hier das ihm zugrundeliegende Wort «morphoo» hinzuziehe, um genauer zu erklären, wie Paulus das Wort gebraucht. Dieses braucht er z. B. in Gal 4,19:

*«Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswehen leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt,»*  
Gal 4,19 (Schlachter 2000)

Es geht darum, dass etwas Gestalt annimmt. Allgemein verwendet Paulus Wörter, die vom Wort «morphoo» abstammen auf Jesus Christus oder Gott bezogen. Etwas wird nach dem Vorbild von Gott gestaltet. Wenn wir das auf Röm 12,2b übertragen, heisst das: Wir sollen es zulassen, dass wir nach dem Vorbild Gottes umgestaltet werden.

### 2. Erneuerung des Denkens

Die Verwandlung soll in unserem Denken stattfinden, welches erneuert werden soll. Paulus braucht für das Denken ein Wort, das die griechischen Philosophen verwendeten, um das moralisch/gute Denken zu beschreiben. Das Denken, mit dem wir entscheiden, was moralisch gut ist, soll verändert werden. In Röm

1,21+28 beschreibt Paulus eben dieses Denken als eines, das keine Frucht bringt und das ebenso unbrauchbar ist.

Unser Denken kann demzufolge die Aufgabe, für die es eigentlich gedacht war, nicht mehr erfüllen. Dies wiederum ist eine logische Konsequenz daraus, dass die Menschheit sich von Gott abgewandt hat (Röm 1,21-32).

Dieses Denken muss verändert werden, damit es für die Funktion zu entscheiden, was moralisch gut ist, wieder brauchbar wird. Und das ist eine Veränderung, die wir nicht selbst machen können. Dafür brauchen wir Hilfe von aussen.

### 3. Das Ziel der Veränderung

Das Ziel der Veränderung ist nicht nur ein Moralisches. Es geht Paulus nicht in erster Linie darum, dass wir ein moralisch gutes Leben führen. Das ist zwar gut und erstrebenswert, aber greift zu kurz. Woher käme dann der moralische Wert? Bist es du selbst? Ist es die Gesellschaft und Kultur, in der du lebst? Oder doch die Kultur von z. B. Japan, USA oder Tansania? Nein, der Massstab für das moralische Denken ist bei Gott. Die Erneuerung unseres Denkens zielt darauf ab, dass wir fähig werden, Gottes Wille zu erkennen. Wir sollen lernen zu beurteilen, was Gottes Wille ist. Wenn ich wissen möchte, was der Wille einer Person ist, dann muss ich sie kennen oder nach ihrem Willen gefragt haben. Das setzt voraus, dass ich bereit bin ihren Willen auch zu hören. Je besser ich eine Person kenne, desto besser kann ich beurteilen, was ihr Wille ist und was eben nicht. Bei Gott ist das nicht anders.

Paulus konkretisiert diesen Willen noch mit:

**a) «was gut ist»** Hier würde ich von «tun was moralisch richtig ist» reden. Der Standard für das Gute kommt von dem Gott, der gut ist. Wenn wir wirklich das Gute tun, dann entspricht das auch dem Willen Gottes, weil ER gut ist.

**b) «was gottgefällig ist»** Andere übersetzten hier mit «wohlgefällig». Was ist gefällt Gott? In der Bibel lesen wir Unterschiedliches dazu. In Kolosser 1,1-10 steht z. B. das es Gott gefällt, wenn wir Erkenntnis seines Willens, Weisheit und Einsicht besitzen, welche einen Lebenswandel bewirken, der Gott gefällt. In den Psalmen lesen wir:

*«Denn an Schlachtopfern hast du kein Wohlgefallen, sonst wollte ich sie dir geben; Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.»*  
Ps 51,18-19 (Schlachter 2000)

David schreibt diesen Psalm, nachdem er Ehebruch mit Bathseba begangen hatte und ihm der Prophet Nathan diese Sünde aufzeigte. Nach dem Gesetz in Dtn 22,22 hätte David sterben müssen. Ebenso steht in der Bibel, dass die Israeliten opfern mussten, damit ihre Sünde zugedeckt wird. Zum Tode wurde er

nicht verurteilt und das Opfer gibt er Gott nicht, weil es ihm nicht gefallen würde. David hat an dieser Stelle schon etwas erkannt. Nur die Gesetze zu kennen und diese auch zu tun, ist nicht die Absicht des Gesetzten, das Gott den Israeliten gegeben hat. Gott geht es um mehr als nur das tun! Er möchte, dass wir von ganzem Herzen zu ihm kommen. Erst recht, wenn wir unserer Sünde bewusst sind, sollen wir das tun. David hat dies erkannt und darum kann er so etwas wie Ps 51 auch beten. Gott gefällt es also mehr, wenn wir uns zu ihm hinwenden, als wenn wir einfach seine Gesetze befolgen. Dass wir die Gesetze befolgen, soll geschehen, weil wir in Beziehung mit ihm (Gott) leben.

**c) «was vollkommen ist»** Das hier verwendete griechische Wort hat unterschiedliche Bedeutungen. Eine davon ist, dass etwas makellos ist, es ist vollständig. Für uns ist das oft ein nicht erreichbares Ziel. Allerdings braucht Paulus dasselbe Wort auch für erwachsene gereifte Personen im Gegensatz zu einem unreifen Kind.

*«Ihr Brüder, werdet nicht Kinder im Verständnis, sondern in der Bosheit seid Unmündige, im Verständnis aber werdet erwachsen.»*

*1Kor 14,20 (Schlachter 2000)*

Und im Philipperbrief 3,15 schreibt Paulus, dass die gereifte Person so gesinnt sein soll, wie es Jesus Christus war. Mit dem, was vollkommen ist, meint Paulus also etwas, das reif ist, das erwachsen und fähig ist, Situationen, die einem im Leben begegnen, richtig zu beurteilen.

#### **4. Was hat das mit dir zu tun?**

Paulus würde diese Verse nicht schreiben, wenn alle die an Jesus Christus glaubten, sich von Gott verändern liessen. Ich denke, sogar er selbst hatte damit manchmal seine Herausforderungen. In Römer 7,18-19 schreibt er:

*«Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. Denn ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will, das verübe ich.»*

*Römer 7,18-19 (Schlachter 2000)*

Vielleicht könnten wir sogar sagen, er kannte eigentlich den Willen Gottes und was er darum zu tun hatte, aber er tat es nicht. Kennst du das aus deinem Leben? Wo du Dinge tust, die du eigentlich nicht möchtest?

Manchmal sind das einfach Gedankenkonstrukte, mit denen wir aufgewachsen sind. Die aber vielleicht etwas verdreht sind und nicht der Wahrheit und dem Willen Gottes entsprechen. Wir sind geprägt und Prägungen zu verändern ist etwas sehr Schwieriges. Vor einiger Zeit kam eine Frau auf mich zu, weil ich gesagt hatte, dass meine Freundin, die sich das Leben genommen hatte, jetzt bei Gott sei. Für sie war das unvorstellbar, jedoch wollte sie verstehen, warum ich davon überzeugt war. Nachdem wir eine Weile darüber ausgetauscht hatten, was gründe dafür und dagegen war, sagte sie in etwa folgendes: «Danke viel mal. Jetzt kann ich nachvollziehen, wieso ein Mensch der Suizid begeht, nicht automatisch verloren ist. Aber so wie ich geprägt bin, fällt es mir nicht leicht, das so zu sehen.» Über Menschen wie sie freue ich

mich. Sie gibt sich Gott mit ihren Fragen ganz hin und erkundigt sich, wie andere Menschen eine Situation beurteilt und warum. Sie nimmt andere Menschen mit ihren Gedanken ernst und versucht in allen unterschiedlichen Meinungen, den Willen Gottes zu erkennen. Sie ist ein Mensch, der in ihren Gedanken reifen möchte und ich glaube, daran hat Gott viel Freude.

Wir alle haben Prägungen und diese sind manchmal richtig und manchmal auch falsch. Das sollte uns nicht beunruhigen. Aber halten wir unsere Prägungen auch Gott hin? Fragen wir nach seinem Willen? Gehen wir in seine Gegenwart, um von ihm geprägt zu werden, damit wir seinen Willen immer mehr verstehen?

#### **Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:**

- Wie bist du in deinem Leben geprägt worden?
- Wo siehst du gute Prägungen? Wo schlechte, die dich vielleicht auch hindern zu Gott zu kommen?
- Lies 2Kor 3,18 (vgl. Ex 34,34-35):
  - Was sollen wir gem. 2Kor 3,18 tun, um verändert zu werden?
  - Wie könnte das konkret in deinem Leben aussehen?